

Zur Vogelwelt Kretas nach Winterbeobachtungen

Von Günther Niethammer

STRESEMANN stellte 1943 alle auf Kreta festgestellten Vogelarten zusammen und ergänzte diesen „Überblick“ 1956 durch neuere Nachrichten, insbesondere nach den Tagebüchern Heinz SELMANN (16. 4. 1944 — 31. 5. 1945). Seine Liste zählt 215 Arten auf, denen ALTNER & REGER (1959) 3 weitere hinzufügten (von denen 2 schon früher festgestellt, aber von STRESEMANN nicht anerkannt waren). STRESEMANN nennt ferner als Quelle HANS KEIL, der 1943/44 auf Kreta weilte. „Seine Tagebücher und Sammlungen haben leider die Heimat nicht erreicht, und was er mir berichten konnte, hat er aus verstreuten Notizen und aus dem Gedächtnis rekonstruieren müssen“, schreibt STRESEMANN 1956. Ich besitze noch 3 Briefe, die mir Herr KEIL von Januar bis April 1944 geschrieben hat und einen zur Veröffentlichung bestimmten Bericht über Zugvogelbeobachtungen in dieser Zeit.

In der gleichen Jahreszeit sammelte 1960 Herr EPPING auf Kreta 72 Vögel, die er dem Museum Koenig sandte.

Ich selbst hatte vom 1.—13. Januar 1966 Gelegenheit, gemeinsam mit Herrn cand. rer. nat. HARTMUT WALTER das winterliche Vogelleben auf Kreta zu beobachten. Wir besuchten zusammen die ganze Nordküste von Chania im W bis Sitia und Palaikastron im E sowie die Inseln Paximada und Elasa. Nach S unternahmen wir nur 3 Ausflüge: Im E bis Zakros an der SE-Küste, von Iraklion über Gortys bis Phaestos und von Chania über Lakki in Richtung Omalos-Hochebene. Insgesamt legten wir 1500 km im Auto zurück. Da wir einen großen Teil der Insel gesehen haben und uns der Vogelbeobachtung intensiv widmen konnten, ist uns sicherlich der größte Teil der Arten zu Gesicht gekommen, und wir haben auch einen guten Überblick über die auf Kreta überwinterten Vögel gewinnen können.

Aus den Aufzeichnungen Herrn KEILS, der Sammlung EPPING sowie Herrn WALTERS und meinen Beobachtungen ergeben sich eine Reihe von Feststellungen, die unser Bild der winterlichen Vogelwelt Kretas ergänzen.

Neu-Nachweise

Zwergmöwe, *Larus minutus*. — Je 1 juv. im Hafen von Iraklion (1. 1.), Chania (9. 1.) und Sitia (11. 1. 1966) sowie 2 juv. am 13. 1. 1966 im Hafen von Iraklion. Offenbar also überwintern einzelne juv. an der ganzen Nordküste Kretas.

- Seidenschwanz**, *Bombycilla garrulus*. — Am 7. 1. 1966 erlegte ein Jäger bei Sitia einen Seidenschwanz, der Herrn WALTER und mir ganz frisch im Fleisch gezeigt wurde. Die starke Invasion dieses Vogels strahlte also heuer weiter als bisher je bekannt (Malta) nach S aus*).
- Heckenbraunelle**, *Prunella modularis*. — Herrn WALTER gelang der erste Nachweis der H. auf Kreta, die er am 8. 1. 1966 zweimal im Ufergestrüpp des Kournas-Sees hörte. Später wurde sie noch mehrfach festgestellt, so am 9. 1. oberhalb Lakki etliche, und am 13. 1. hörten wir auch bei Iraklion mehrere Heckenbraunellen rufen und entdeckten schließlich 2, die wir aus der Nähe gut beobachten konnten, obwohl sich diese Art offensichtlich im kretischen Winterquartier nach Möglichkeit stets in voller Deckung aufhält. Uns scheint, daß die Heckenbraunelle kein seltener Wintergast ist, sondern bisher nur infolge ihres versteckten Aufenthalts übersehen worden ist.
- Wintergoldhähnchen**, *Regulus regulus*. — Zum ersten Male durch Herrn EPPING für Kreta nachgewiesen, der am 17. 2. 1960 1 ♂ bei Iraklion sammelte (Balg Mus. Koenig Nr. 60.291). Wir beobachteten 2 Wintergoldhähnchen am 2. 1. 1966 in einer Kieferngruppe am Rande der Ruinenburg Knossos und hörten eines von ihnen mehrfach singen.
- Wacholderdrossel**, *Turdus pilaris*. — Schon am 1. 1. 1966 sahen wir einen Flug von 12 Ex. südlich Iraklion. Die Wacholderdrossel war auf Kreta im Januar 1966 keineswegs selten, denn wir stellten große Ansammlungen von ihnen fest, z. B. am 3. 1. bei Sitia gut 80, am 6. 1. 5 Schwärme SE von Sitia, am 7. 1. mehrere Schwärme W von Sitia, am 9. 1. ein Schwarm südlich Chania, 10. 1. mehrere Trupps auf der Fahrt von Chania nach Sitia, darunter eine Schar von etwa 80; 11. 1. sogar eine einzelne auf der Insel Paximada.

Seltene Arten

- Haubentaucher**, *Podiceps cristatus*. — Bisher erst 1 Nachweis: 6. Dezember 1942 Stausee bei Chania von SIEWERT beobachtet. Wir beobachteten am 8. 1. 1966 auf dem Kournas-See 4 Haubentaucher unter insgesamt 53 *Podiceps nigricollis* und *ruficollis*.
- Steinadler**, *Aquila chrysaetos*. — 1 immat. überflog am 5. 1. die Insel Elasa (bei Sitia) und hielt dort wohl nach Kaninchen Ausschau, die diese Insel zahlreich bewohnen (viele Höhlen und 1 Kadaver gesehen).
- Zwergadler**, *Hieraetus pennatus*. — Bisher nur 1 Nachweis durch SIELMANN am 2. 11. 1944 am Stausee bei Chania. Wir bemerkten 1 Ex., das als Vogelscheuche von den Einheimischen auf der Spitze eines Baumes angenagelt war. Es war ein sehr kleines ♂, dessen Schwingen, Fuß und Schädel wir als Beleg für das Mus. Koenig sammelten. Außer diesem Greif bemerkten wir bei Sitia nur noch einen Mäusebussard, der in dieser Weise als Scheuche verwendet wurde. Ferner beobachteten wir einen Zwergadler am 1. 1. in den Bergen südlich Iraklion.

*) Wie mir Mr. M. HODGE in Athen mitteilte, sind Seidenschwänze in NO-Griechenland Mitte Dezember 1965 in großer Zahl aufgetaucht; viele erschienen später in Attika. Der Seidenschwanz war vorher für ganz Griechenland noch nicht nachgewiesen.

- Korallenmöwe**, *Larus audouinii*. — Am 1. 1. 1966 1 semiad. im Hafen von Iraklion. Obwohl wir alle Möwen längs der ganzen Nordküste sehr aufmerksam mit dem Spektiv bis zu 50facher Vergrößerung musterten, blieb dies die einzige einwandfreie Beobachtung der Korallenmöwe.
- Schwarzkopfmöwe**, *Larus melanocephalus*. — Daß bisher erst einmal Schwarzkopfmöwen gesehen worden sind, nämlich 2 von ALTNER & REGER in der Suda-Bucht, wunderte uns angesichts einer großen Versammlung dieser Art an der Küste von Iraklion und weiterer Beobachtungen einzelner, die sich über die ganze Nordküste verteilen. Am 1. 1. zählten wir bei Iraklion 88, zu denen sich später noch weitere gesellten. Es waren vorwiegend ad. und erheblich weniger juv. in verschiedenen Stadien der Umfärbung von Schnabel und Beinen, die zunächst schwarz wirken; bei manchen (älteren) Ex. färbt sich der Schnabel am Grunde schon deutlich rot.
- Schleiereule**, *Tyto alba*. — Wir beobachteten 1 Ex. am Abend des 1. 1. südlich Iraklion und fanden Gewölle in einer Höhle 30 km SE Sitia, die reichlich Spitzmaus-Schädel (*Crocidura russula*) enthielten. Herr KEIL schrieb mir am 12. 3. 1944: „Die Schleiereule ist häufiger, als allgemein angenommen wird. Ich käfige ein völlig zahmes Exemplar. Schleier, Unterseite und Unterschwanzdecken rein weiß, Oberseite gelb und aschblau überhaucht. Schwanz fast weiß, Querwellen graugelbbraun. Im Januar und Februar habe ich das „Schnarchen“ an verschiedenen Stellen vernommen.“
- Alpensegler**, *Apus melba*. — Überwintert südlich der Sahara, aber einzelne bleiben offenbar im Winter auf Kreta, denn am 1. 1. flog ein Alpensegler in den Bergen südlich Iraklion etwa 30 m hoch über uns weg.
- Wasserpieper**, *Anthus spinoletta*. — Diesen Überwinterer, der für Kreta erstmals von STRESEMANN festgestellt wurde, bemerkten wir gleich am ersten Tage unseres Aufenthaltes an einem Bach bei Iraklion. Noch Ende März waren 2 von ALTNER & REGER beobachtet worden.
- Alpenbraunelle**, *Prunella collaris subalpina*. — Am 9. 1. erlegte ich ein ♂ der Alpenbraunelle bei Lakki in nur 500 m Höhe, das dieser Subspecies angehört. Es hatte tags zuvor bis 300 m herab stark geschneit, wodurch offensichtlich zahlreiche Kleinvögel zum Ausweichen in tiefere Lagen veranlaßt worden waren. Dies war deutlich an der plötzlich wachsenden Zahl der Buchfinken zu beobachten und gewiß auch bei der Alpenbraunelle der Fall, deren Brutgebiet in den Weißen Bergen liegt, wo sie schon SIEWERT beobachtet hat (s. Abb. 1).
- Sommergoldhähnchen**, *Regulus ignicapillus*. — Zum ersten Male für Kreta von KEIL nachgewiesen, der Sommergoldhähnchen im Dezember 1943 bei Iraklion beobachtete, wo sie gleichzeitig mit Girlitzen eintrafen und mit diesen „schon wieder nach einigen Tagen“ verschwanden (briefl. 12. 3. 1944). EPPING sammelte am 17. 2. 1960 ebenfalls bei Iraklion den ersten Beleg dieser Art, ein ♂ (Mus. Koenig Nr. 60.292). Hier hielten sich also beide *Regulus*-Arten am gleichen Ort und Tag auf.
- Misteldrossel**, *Turdus viscivorus*. — Bisher nur von KEIL gemeldet, der mir unter dem 7. 4. 1944 schrieb: „26. 3.: Misteldrossel singt, Ringeltauben balzen“. Wir beobachteten am 9. 1. 1966 1 Ex. bei Lakki, das schnärend über ein an diesem Tag tief verschneites Tal flog.

Kernbeißer, *Coccothraustes coccothraustes*. — STRESEMANN'S Vermutung „ein anscheinend seltener Wintergast“ trifft gewiß zu; auch wir bemerkten nur einen einzigen Kernbeißer, am 1. 1. südlich Iraklion auf der Spitze eines Baumes neben einer männlichen Mönchsgrasmücke, die gleichfalls unsere einzige sichere Beobachtung dieser Art blieb.

Die häufigsten Wintergäste

Kreta hat ein mildes Winter-Klima, das durch reichliche Niederschläge (Regen im Tiefland, Schnee in den Gebirgen) ausgezeichnet ist. Im Januar reifen nicht nur die Orangen, auch die Olivenernte ist im Gange, es blühen und grünen viele Pflanzen, und die Vegetation entfaltet sich im trockenen Karst schöner als im Hochsommer. Insektenleben macht sich außerhalb der Gebirge überall bemerkbar — Käfer, Fliegen, Hummeln und Bienen, Schmetterlinge, Heuschrecken und sogar einzelne Libellen sieht man fliegen — und deshalb begegnet man an günstigen Orten und sonnigen Tagen ebensovielen Eidechsen wie auf dem südeuropäischen Festland im Frühling. Man wundert sich daher nicht über die große Zahl der Felsenschwalben, die man täglich in der Luft sieht (über dem Stausee von Agya am 9. 1. etwa 150—200) oder der Samtkopfgasmücken, die die ganze Macchie und Phrygana in erstaunlicher Dichte besiedeln. Kreta verlockt daher viele europäische Zugvögel zum Verweilen; sie stoßen hier auf Artgenossen und andere kretische Brutvögel, die in Kreta ganz oder vorwiegend Standvögel sind.

In der Tat ist es sehr auffallend, welche Mengen von Kleinvögeln sich überall blicken lassen. Das bemerkt man schon vom Auto aus rechts und links der Straße; man wird ihrer erst recht gewahr in windstillen, baum- und strauchbestandenen Tälchen, aber auch in Olivenhainen und auf überwuchertem Ruderalgelände aller Art. Auf große Strecken habe ich kaum einen Olivenbaum angetroffen, von dem nicht mindestens eine Singdrossel oder Amsel abflog, und hie und da sind solche Haine zusätzlich mit unglaublich vielen Kleinvögeln wie Buchfink, Stieglitz, Grünling, Zilpzalp, Kohlmeise regelrecht überbesetzt. Als Olivenvertilger kommen aber wohl nur die Drosseln in Frage und natürlich die Stare, von denen wir im E nur einen kleinen Flug sahen und lediglich im W am Stausee von Chania beim Dorf Agya große Schwärme, die im Schilf nächtigten, deren Zahl wir hier am Abend des 8. 1. auf 5000—7000 schätzten. Herr WALTER stellte an Olivenkernhäufungen auf Inseln fest, daß Silbermöwen offenbar auch Oliven fressen, was von Einheimischen nachdrücklich bestätigt wurde.

Im offenen Gelände überwiegen Bachstelzen und Haubenlerchen vor Wiesenpiepern, Schwarzkehlchen, Grauammern (immer in

Trupps), auf dem einzigen natürlichen See Kretas, dem Kournas-See, ist das Bläßhuhn am häufigsten (8. 1. hier 252 Ex.) und auf dem Stausee bei Agya herrscht das Teichhuhn vor Schwarzhals- und Zwergtauchern, an der Küste die Silbermöwe. Damit sind die häufigsten Wintervögel Kretas genannt, wobei nur noch als einziger Greif der Turmfalke zu erwähnen ist, den wir täglich und überall, oft zu mehreren beobachteten.

Nicht überwintern d

Mit Sicherheit läßt sich sagen, daß zwei typische Bewohner der Kreta vorgelagerten Inseln den Winter nicht an ihren Brutorten verbringen: Eleonorenfalke (*Falco eleonorae*) und Gelbschnabelsturmtaucher (*Calonectris diomedea*). Für die erstere Art wiesen dies schon STRESEMANN und SELMANN nach, von der letzteren glaubt STRESEMANN (1943), sie sei „zu allen Jahreszeiten häufig auf See vor Küsten der Hauptinsel“ Wir haben insbesondere in der Umgebung der Inseln Elasa und Paximada, also der bekannten Brutplätze dieser Sturmtaucher, sehr ausdauernd nach ihnen gesucht, ohne eines einzigen G. ansichtig zu werden. Dies deckt sich völlig mit der bestimmten Aussage aller Fischer, die wir befragten und die diese Vögel sehr genau kannten.¹⁾

Wandlungen seit 1943

Vor 25 Jahren war Kreta ein Paradies für Wasservögel, weil die Jagd ruhte. STRESEMANN (1942) begeisterte sich über die riesige Schar von Stockenten, die er am 28. 1. 1942 am Stausee erblickte: „In meinem Leben habe ich solche Entenmassen noch nicht gesehen!“ Am 8. 1. 1966 gab es hier keine einzige Stockente. In 2 Tagen sahen wir nur 4 Moorenten, die durch Schüsse ständig beunruhigt wurden.

Ebenso schlimm wie den Enten ergeht es den Gressores und Limikolen. Von den 41 bisher auf Kreta festgestellten Arten (12+29) sahen wir nur 3 (Kiebitze 2mal, Bekassine 1 und 1 von einem Jäger erlegte Waldschnepfe). Unter der Jagdbeute sahen wir Haubenlerchen und Wasserralle, und wir beobachteten ergebnislose Schüsse auf einen Bussard und etliche Kleinvögel. Die Zahl der Jäger, die großen-

¹⁾ Die kretischen Gelbschnabelsturmtaucher dürften mit anderen mediterranen Populationen nach W über das ganze Mittelmeer und die Straße von Gibraltar in den Atlantik und dann an der Westküste von Afrika südwärts ziehen. Dr. H. KUMERLOEVE sah vom 12. bis 14. Oktober 1965 zwischen Algeciraz und Tanger, aber noch im Angesicht Gibraltars, große Ansammlungen von G., die er auf 4000—5000 oder mehr schätzte.

teils mit automatischen Flinten ausgerüstet sind, ist gewaltig. Zum Glück reichen die Schrotflinten nicht bis auf 2 Rastplätze, auf denen selbst größere Vögel noch sicher sind: das Meer, wo sich vornehmlich Silbermöwen, seltener Herings- und Lachmöwen aufhalten, und den großen Kournas-See, auf dem alle Wasservögel eine riesige Sicherheitsdistanz einhalten. Deshalb sahen wir nur hier noch eine namhafte Versammlung von Enten, nämlich etwa 30 Tafelenten, 15 Reiherenten, 9 Moorenten, 4 Krickenten und 1 Kolbenente.

Zusammenfassung

In der ersten Hälfte des Januar 1966 wurden von Herrn WALTER und mir auf Kreta 76 Vogelarten festgestellt, 5 von ihnen zum ersten Male auf dieser Insel (1 durch einen schon 1960 von Herrn EPPING gesammelten Balg belegt), so daß die Liste der Kretavögel nunmehr 223 Arten umfaßt.

Für eine Anzahl weiterer, bisher nur ausnahmsweise beobachteter Arten konnten ergänzende Feststellungen gesammelt werden.

Kreta ist heute noch ein von Singvögeln gut besuchtes Winterquartier, dagegen ist der Bestand an überwinternden Großvögeln, vor allem Entenvögeln, Reihern und Limikolen, infolge der übertriebenen Bejagung in erschreckendem Maße zurückgegangen.

Schrifttum

- ALTNER, H. und K. REGER (1959): Ornithologische Frühjahrsbeobachtungen auf Kreta. — Anz. Orn. Ges. Bayern 5, 224—234.
- NIETHAMMER, G. (1943): Über die Vogelwelt Kretas. — Ann. Naturhist. Mus. Wien 53 (1942), 5—50.
- STRESEMANN, E. (1942): Winterbeobachtungen auf Kreta. — Orn. Mber. 50, 1—5.
- — (1943): Überblick über die Vögel Kretas und den Vogelzug an der Ägäis. — J. Orn. 91, 448—514.
- — (1954): Zur Frage der Wanderungen des Eleonorenfalken. — Vogelwarte 17, 182—183.
- — (1956): Bausteine zu einer Ornithologie von Kreta. — J. Orn. 97, 44—72.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Günther Nie th a m m e r , 53 Bonn, Koblenzer Straße 162



Abb. 1 Blick auf die bis 2450 m hohen Weißen Berge (Levka Ori) von N (oberhalb Lakki bei 600 m) am 9. Januar 1966. — Photo: WALTER.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [7_SH](#)

Autor(en)/Author(s): Niethammer Günther

Artikel/Article: [Zur Vogelwelt Kretas nach Winterbeobachtungen 726-732](#)